

**Anu Komsu  
Helena Rasker**

**Ensemble Modern  
Sir George Benjamin**

**Samstag  
9. März 2019  
17:00**



**Bitte beachten Sie:**

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese unbedingt zur Vermeidung akustischer Störungen aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste gegenüber den Künstlern und den anderen Gästen.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

**Anu Koms** *Sopran*  
**Helena Rasker** *Alt*

**Ensemble Modern**  
**Sir George Benjamin** *Dirigent*

**Samstag**  
**9. März 2019**  
**17:00**

Keine Pause  
Ende gegen 17:50

*Die aktuelle Tournee des Ensemble Modern  
mit Sir George Benjamin wird gefördert  
durch die Kulturstiftung des Bundes*



*Das heutige Konzert wird gefördert  
durch das Kuratorium KölnMusik e. V.*

# PROGRAMM

## **George Benjamin \*1960**

Into the Little Hill (2006)

Lyrische Erzählung in zwei Teilen für Sopran, Alt und 15 Spieler

Text von Martin Crimp

### Part One

- I. The Crowd
- II. The Minister and the Crowd
- III. The Crowd
- IV. The Minister and the Stranger
- V. Mother and Child

### Part Two

- VI. Inside the Minister's Head
- VII. The Minister and the Stranger
- VIII. Mother(s) and Child(ren)

Konzertante Aufführung

**»... magisch und angsterregend«**

## **George Benjamins lyrische Erzählung *Into the Little Hill***

Bis zur Gattung Oper war es für George Benjamin ein weiter Weg. Als Komponist konnte sich der Brite rasch etablieren, nachdem er bei Olivier Messiaen am Pariser Konservatorium und ab 1978 bei Alexander Goehr am King's College in Cambridge studiert hatte. Große Aufmerksamkeit erregte er erstmals 1980, als er als damals 20-Jähriger der jüngste Komponist war, von dem ein Werk bei den legendären BBC Proms aufgeführt wurde. Als bald war Benjamin auch als Lehrer gefragt: 1985 erhielt er am Royal College of Music eine Professur, 2001 wechselte er ans King's College. Seine Musik kam an, ohne dass er Konzessionen an einen wie auch immer gearteten Publikumsgeschmack gemacht hätte. Das Musiktheater blieb aber ein Sehnsuchtsort, was gleichermaßen mit seinen hohen Ansprüchen an sich selbst und an potenzielle Textgrundlagen für eine Oper zusammenhing.

Ein Vierteljahrhundert suchte Benjamin, nach eigenem Bekunden, nach einem Librettisten, einem künstlerischen Partner, bei dem in der Zusammenarbeit wechselseitig der Funke überspringt. Fast hatte er es schon aufgegeben und sich innerlich damit abgefunden, womöglich nie für das Musiktheater zu schreiben. Doch dann traf er seinen wenige Jahre älteren Landsmann, den Dramatiker Martin Crimp (\*1956), der – ebenfalls – in Cambridge englische Literatur studiert hatte und seit 1982 neben preisgekrönten eigenen Stücken auch Übersetzungen und Bearbeitungen veröffentlichte.

Auf einer Bearbeitung basiert auch ihre erste gemeinsame Oper, für die Crimp die alte deutsche Sage vom »Rattenfänger von Hameln« für die Musiktheaterbühne adaptierte. Daraus entwickelte sich 2006 innerhalb von nur sechs Monaten die lyrische Erzählung *Into the Little Hill* (»Ins Innere des kleinen Berges«), eine Kurzoper mit einer Spieldauer von etwa 40 Minuten und kleiner Besetzung mit zwei Sängern (Sopran und Alt) und 15

Instrumentalisten. Das Werk zündete, der Bann war gebrochen, und auf Benjamins Operndebüt folgten bislang zwei weitere, nun aber große Opern auf Libretti von Martin Crimp: *Written on Skin* (2012) und *Lessons in Love and Violence* (2017). »Die Begegnung mit Crimp hat«, so Benjamin, »meine Existenz als Komponist entscheidend verändert.«

## **»Ich bin ein Komponist, der dirigiert«**

Maßgeblich für *Into the Little Hill* war aber nicht nur die Zusammenarbeit mit Martin Crimp, sondern auch der enge Kontakt George Benjamins zum Ensemble Modern, das mit ihm als Dirigenten bereits 1993 erstmals auf Konzertreise ging. Die Kammeroper ist für das Ensemble Modern entstanden und wurde unter Leitung von Franck Ollu 2006 in Paris beim Festival d'Automne aus der Taufe gehoben. Seitdem führte das Ensemble *Into the Little Hill* weltweit über 40-mal auf; heute mit George Benjamin selbst am Pult. »Ich bin ein Komponist, der dirigiert«, stellte er in einem Interview mit dem Ensemble Modern anlässlich der aktuellen Tournee – mit Konzerten in Köln, Frankfurt, London und Hamburg – allerdings noch einmal klar, womit er die Priorität des Schöpferischen in seiner künstlerischen Identität nachdrücklich betonte.

Beflügelt wurde Martin Crimps Nacherzählung des »Rattenfängers von Hameln« von der Düsternis des Stoffes, aber auch von den, laut Benjamin, visionären Bildern und dem sehr modernen und spannungsgeladenen Tonfall, die eine Übertragung ins Heute erleichtern, ja, nahe legen. Der Inhalt ist vielschichtig. Ein sehr diesseitiges Geschehen, das sich um den Betrug und Verrat eines korrupten Politikers dreht, paart sich mit der Schönheit und Verführungskraft der Musik zu einer suggestiven Parabel. Eine Stadt ist von Ratten befallen, die aber kein Unheil anrichten. Dennoch fordert eine aufgebrachte Menschenmenge lautstark vom Minister, dass die Ratten getötet werden. Der Minister, der vor allem seine Wiederwahl im Sinn hat, erhält in der Nacht Besuch von einem geheimnisvollen Fremden ohne Augen, Nase und Ohren. Dieser behauptet, er könne mit dem Zauber der

Musik die Stadt von der Plage befreien, fordert aber für den Fall des Erfolgs Geld und lässt den Minister die Einhaltung der Vereinbarung beim Leben seines Kindes schwören. Der Minister willigt ein, leugnet sein Versprechen jedoch hartnäckig, nachdem der Fremde die Ratten beseitigt hat. Um sich zu rächen, führt der Rattenfänger alle Kinder der Stadt »ins Innere des kleinen Berges«. Für die Kinder wiederum ist der Fremde ein Engel, der ihnen das Licht tief in der Erde offenbart.

## **»Platz für die Musik«**

Diesen in sich schlüssigen Ablauf fasste Martin Crimp in ein unkonventionelles Libretto. Die zwei Sängerinnen erzählen die Geschichte mit verteilten Rollen und verwandeln sich zugleich in die verschiedenen handelnden Figuren: Die Sopranistin übernimmt den Fremden (The Stranger) bzw. den Rattenfänger, den Erzähler, das Volk und das Kind des Ministers, und der Alt singt den Part des Ministers, des Erzählers, des Volkes und der Frau des Ministers. Am Schluss verkörpern die Sängerinnen die Kinder und die Mütter, die um ihre verschwundenen Kinder weinen. Der lakonische Text kombiniert direkte Rede unmittelbar mit der Außensicht des Erzählers, sodass die Figuren ihre eigene Geschichte aus wechselnden Perspektiven schildern: »Wer bist du, sagt der Minister, wie kommst du in mein Haus?« ist ein Beispiel dafür. George Benjamin sieht darin eine Technik, die seinem musikalischen Ansatz stark entgegenkommt: »Diese Technik hat etwas Fremdartiges, das in meinem Empfinden buchstäblich Platz für meine Musik schafft. Zudem hat die Sprache, die Crimp verwendet, stets eine große Einfachheit und ist gerade deshalb besonders gut für eine Vertonung geeignet. In dem Text ist kein einziges Wort enthalten, das nicht ein intensives emotionales Gewicht hätte.«

Darüber hinaus erzeuge das Libretto, so Benjamin, »eine spezifische Atmosphäre zwischen magisch und angsterregend«. Als seine Aufgabe begriff er es, diese doppelbödiges Stimmung in Musik einzufangen und zu reflektieren. Dabei rückte er die Klangfarben der Instrumente ins Zentrum. Der Rattenfänger

wird entgegen der alten Sage von keiner virtuos aufspielenden Flöte oder Piccoloflöte repräsentiert, sondern von einem ebenso bedrohlichen wie verführerischen Klangkolorit, das sich in extrem gedehnten Melodien entfaltet. Dazu treten Streicher und gedämpfte Bläser, die zwar sehr sanft klingen, hinter ihrer Sanftheit aber Aggressivität und Angriffslust erkennen lassen. Kraftvolle Bläserwürfe unterstreichen die Attacken.

## **»... eine Klaue im Samthandschuh«**

Weitere Instrumente in dem individuell besetzten Ensemble sind ein dem Schlagzeug zugeordnetes Cymbalom (ein ungarisches Hackbrett, das mit Klöppeln gespielt wird), Banjo und Mandoline, die von Bratsche und Violine als Zweitinstrumente bedient werden. Cymbalom, Banjo und Mandoline appellieren zum einen an ein imaginär volkstümliches Flair, das auf die Sage vom »Rattenfänger von Hameln« zurückverweist, zum anderen aber auch an die Aura des Fremden und Geheimnisvollen, die volksmusikalische Assoziationen nur vortäuscht. *Into the Little Hill* sei eben »wie eine Klaue, die in einem Samthandschuh verborgen ist«, bemerkte Benjamin über den Zwiespalt zwischen zarter Klanglichkeit und den dunklen Abgründen des Werks.

Formal besteht *Into the Little Hill* aus zwei Teilen, die nochmals in fünf bzw. drei Abschnitte untergliedert sind: 1. »The Crowd« (»die Menge« oder »das Volk«), 2. »The Minister and the Crowd«, 3. »The Crowd«, 4. The Minister and the Stranger (»Der Minister und der Fremde«) 5. »Mother and Child« (»Mutter und Kind«) bilden den ersten Teil, und 6. »Inside the Minister's Head« (»Im Kopf des Ministers«), 7. »The Minister and the Stranger« sowie 8. »Mother(s) and Child(ren)« den zweiten Teil.

Grelle, aufwühlende Klanggesten und Stimmeinsätze in fortissimo und »sempre marcatissimo« (»äußerst markiert«), pendelnd zwischen Aufbäumen und Verzweiflung, verdeutlichen am Beginn des Werks sogleich, dass eine liebeliche Märchenmusik nicht zu erwarten ist. Dem rasanten ersten Abschnitt steht der zweite harsch kontrastierend gegenüber. Er setzt »tranquillo« ein,



steigert sich aber, wird »schneller, nervöser« und zugleich hintergründiger, latent düster und unnahbar.

Unerbittlich und mit herben Gegensätzen nehmen die Dinge in den weiteren Abschnitten des kleinen Musikdramas ihren Lauf – mit stilisierten Schreien, Klängen wie Peitschenhieben, expressiven Anwandlungen, die nach einem Ventil suchen, schwindlig um sich selbst kreisen, dann wieder radikal verlangsamt werden, wie dünne Seile oder Nervenbahnen, die bis zum Zerreißen gespannt sind. Einzelne Instrumente deklamieren, verschmelzen mit der Szene und einzelnen Partien, passen sich im Duktus den Sängerinnen an und umgekehrt, wenden sich wieder ab, stürzen in Strudel aus Klang und Licht, mutieren in einen Kosmos schwirrender Bilder, um im nächsten Moment ins Fahle und Flächige zu transformieren, erschüttert von den lodernden Flammen schriller Akzente, bis zum fast zeremoniellen Eingehen ins Melancholische und Unabänderliche.

### ***»... desto heller brennt das Licht«***

Am Schluss von »Into the Little Hill« werden traumhafte Schönheit und alptraumhafte Entrückung parallel geführt. Der betörende Gesang des Soprans – hier nun in der Rolle der im Berg verschollenen Kinder – mischt sich mit Bassflöte, Streichern und Kontrabassklarinette, an jenseitige Gefilde gemahnend. Die gedeckten Farben einer Welt unter Tage flankieren die Magie des Vokalen. Längst der Wirklichkeit enthoben, sind die Kinder fasziniert vom Licht unter der Erde, von der Verzauberung durch den Fremden und dessen engelsgleichen Klängen: »Je tiefer wir graben, desto heller brennt das Licht, desto heller brennt seine Musik.« Den Endpunkt setzt die dreimalige Beschwörung der Kinder »Can't you see?«, die Benjamin in irreal vibrierende und langsam ersterbende Klanglichter tauchte.

Trotz dieser Fantasiereise, die höchst ausdrucksvoll von der Sage vom »Rattenfänger von Hameln« abstrahiert und sie zu neuem Leben erweckt, eröffnet »Into the Little Hill«, ohne erhobenen Zeigefinger, auch politisch-gesellschaftliche Assoziationen – wenn

eine aufgehetzte, geifernde Menge Stimmung gegen im Prinzip harmlose »Ratten« macht, die zum Synonym für Außenseiter und Einwanderer werden. Drängende Probleme der Gegenwart wie Hass und Fremdenfeindlichkeit scheinen indirekt auf, und zumal die Politik kommt in Person des feigen, bestechlichen und verlogenen Ministers schlecht weg. Im übertragenen Sinne wird deutlich, dass man gerade auch auf politischem Feld die Geister, die man ruft, nicht wieder los wird; denn wie leicht sich ein angeblicher und leicht manipulierbarer »Volkswille« verselbstständigt, lässt sich aktuell in Großbritannien, dem Herkunftsland von George Benjamin und Martin Crimp, am Beispiel des Brexit samt Verrohung des gesellschaftlichen Klimas eindringlich ablesen. Diese Tendenzen mit der Macht der Musik im Zaum zu halten, kann wohl allenfalls im Märchen gelingen.

*Egbert Hiller*

## Anu Komsi

Anu Komsi, regelmäßig für ihre vielseitige Musikalität und ihre dynamische Koloraturstimme gelobt, ist auf der Opern- ebenso wie auf der Konzertbühne zu Hause und gastiert in führenden Opernhäusern und Konzertsälen in Europa und den USA. Ihr Repertoire umfasst über 60 Opernrollen wie Lulu, Nannetta, Olympia, Michaela, Königin der Nacht und die Rolle in George Benjamins *Into the Little Hill*, die für sie komponiert wurde.



Nach ihrem Debüt bei den Salzburger Festspielen 2011 mit Morton Feldmans *Neither* wurde Anu Komsi von der Presse als »herausragende Anti-Opernheldin« gelobt. Unter ihren Opernengagements der jüngeren Zeit finden sich die Titelrollen in *Lady Sarashina* von Péter Eötvös an der Warschauer Nationaloper sowie in Heinz Holligers *Schneewittchen* am Theater Basel. Sie übernahm die Rolle des ehemaligen Urho Kekkonen in Heinz-Juhani Hofmanns Werk *Ahti Karjalainen – elämä, Kekkonen ja teot*, das kürzlich auch auf CD erschien. 2016 sang sie die Eva in der preisgekrönten Produktion von Karlheinz Stockhausens *Donnerstag aus Licht* am Theater Basel.

Im Konzertbereich singt sie mit großem Erfolg u. a. Sibelius' *Luonnotar* (auch auf CD erschienen mit der Sinfonia Lahti), Kaija Saariahos *Leino Songs* (auch auf CD), Tiensuu *Voice Verser*, das für Anu Komsi geschrieben und vom hr Sinfonieorchester uraufgeführt wurde, Esa-Pekka Salonens *Wing on Wing* für zwei Soprane (mit ihrer Schwester Piia Komsi, ebenfalls auf CD erschienen), Magnus Lindbergers *Accused*, Heinz Holligers *Morgenstern Lieder*, Bernd Alois Zimmermanns Vokalsinfonie *Die Soldaten* sowie Mahlers Sinfonien Nr. 2, 8 und 4, wobei sie die letztere gemeinsam mit Sir Roger Norrington und dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR aufgenommen hat.

Anu Komsi konzertierte als Solistin mit Orchestern wie dem New York Philharmonic, dem Los Angeles Philharmonic, dem San Francisco Symphony Orchestra, dem BBC Symphony Orchestra London, dem Mahler Chamber Orchestra, dem Chamber Orchestra of Europe, dem City of Birmingham Symphony Orchestra, den Berliner Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Oslo Philharmonic, dem Rotterdams Philharmonisch Orkest, dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien, dem SWR Symphonieorchester, dem Ensemble Modern und dem Ensemble intercontemporain. Dabei arbeitete sie mit Dirigenten wie Sir Roger Norrington, Esa-Pekka Salonen, Alan Gilbert, Franz Welser-Möst, Heinz Holliger, Sakari Oramo, Jesus Lopez Cobos, Jukka-Pekka Saraste, Dima Slobodeniouk und Santtu-Matias Rouvali. Aktuelle Konzertverpflichtungen führen sie u.a. zum Orchestre Philharmonique de Radio France, zum Philharmonia Orchestra London, zum Finnish Radio Symphony Orchestra, dem NDR Elbphilharmonie Orchester und dem Ensemble Modern. Ebenso ist sie aber auch eine vielseitige Liedsängerin und Kammermusik-Partnerin. Eines ihrer aktuellen »Lieblingsprojekte« ist die Interpretation der Komposition *Kafka-Fragmente* von György Kurtág, ein weiterer Komponist, der Anu Komsi sehr schätzt.

Anu Komsi leitete viele Jahre lang das Opernfestival in ihrer Heimatstadt Kokkola. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit fand im Sommer 2017 mit der Aufführung von Giacomo Meyerbeers *L'étoile du nord* (mit Anu Komsi in der Hauptrolle der Cathérine) ihren krönenden Abschluss.

In der Kölner Philharmonie war Anu Komsi zuletzt im August 2009 zu Gast.

## Helena Rasker

Helena Rasker erhielt ihre Gesangsausbildung am Königlichen Konservatorium Den Haag sowie am Tanglewood Music Center. Zurzeit wird sie von Margreet Honig sängerisch betreut.

Zu den Höhepunkten der jüngsten Zeit zählen die Rolle der Ramise in Händels *Arminio* unter der Leitung von Laurence Cummings bei den Internationalen Händel-Festspielen Göttingen 2018, die Dritte Dame in *Die Zauberflöte* beim Festival in Aix-en-Provence 2018 unter der Leitung von Raphaël Pichon, George Benjamins *Into the Little Hill* mit dem Münchner Kammerorchester, die Diakonissin in Szymanowskis *Król Roger* mit der Accademia Nazionale di Santa Cecilia unter Antonio Pappano, der Claudio in Händels *Lucio Silla* bei den Händel-Festspielen Göttingen 2017, Leocastain Händels *Giustino* mit der Lautten Compagny bei den Händel-Festspielen Halle 2017, Beethovens 9. Sinfonie mit den Stuttgarter Philharmonikern, Pergolesis *Stabat Mater* mit dem Nederlands Kamerorkest im Concertgebouw Amsterdam, Mozarts Requiem und Bachs h-Moll-Messe mit dem Gulbenkian Orchestra sowie Mozarts Requiem, Bachs Weihnachtsoratorium und die Matthäuspassion mit Les Musiciens du Louvre unter der Leitung von Marc Minkowski.

Ihre Opernengagements umfassen die Dritte Sekretärin Maos in John Adams *Nixon in China*, die Erste Magd in Strauss' *Elektra*, Grimgerde in *Die Walküre*, Hedwige in *Guillaume Tell* und die Mutter in Lulu an der Dutch National Opera, Bryna in Michel van der Aas *After Life* in Melbourne, Erna in Georg Friedrich Haas' *Morgen und Abend* am Royal Opera House Covent Garden und an der Deutschen Oper Berlin.

In Uraufführungen sang sie die Ursula in Peter-Jan Wagemans *Legende*, die Paula in Robin de Raafs *Waiting for Miss Monroe* und die Mutter in Martijn Paddings *Laika*. 2013 sang sie die Uraufführung von Robert Zuidams Kammeroper *Troparion*. Ferner sang



sie in den Uraufführungen von Jan van Vlijmens *Thyeste* und Zuidams *Adam in Ballingshap*.

Als Konzertsängerin gastierte Helena Rasker bei zahlreichen Festivals in Europa und Australien. Sie hat mit Orchestern wie dem Rotterdams Philahrmonisch Orkest, dem Orchestre Philharmonique de Radio France, dem Orchestre de la Suisse Romande, der London Sinfonietta, dem Scottish Chamber Orchestra, den Kammerorchestern von Lausanne und Genf, Les Musiciens du Louvre Grenoble, Europa Galante und dem ASKO- und dem Schönberg-Ensemble zusammengearbeitet.

Ihr Konzertrepertoire umfasst u.a. Oratorien von Bach, Händel und Mendelssohn, Sinfonien von Mahler, die Wesendonck-Lieder, Kammermusik und Liedrepertoire von Brahms, Ravel und Schönberg.

Ihr Repertoire an Kompositionen des 20. und 21. Jahrhunderts umfasst u.a. Werke von Salvatore Sciarrino, Sofia Gubaidulina, Luigi Nono und Robert Zuidam.

Bei uns war Helena Rasker zuletzt im April 2004 im Rahmen der MusikTriennale Köln zu erleben.



## Ensemble Modern

Seit seiner Gründung 1980 zählt das Ensemble Modern (EM) zu den führenden Ensembles für Neue Musik. Derzeit vereint es 18 Solisten aus Belgien, Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Indien, Israel, Japan, den USA und der Schweiz, deren Herkunft den kulturellen Hintergrund dieser Formation bildet. Das in Frankfurt am Main beheimatete Ensemble ist seit 1987 eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) mit den Musikern als Gesellschaftern. Bekannt für seine einzigartige Arbeits- und Organisationsweise ohne künstlerischen Leiter, werden Projekte, Koproduktionen und finanzielle Belange gemeinsam entschieden und getragen. Seine unverwechselbare programmatische Bandbreite umfasst Musiktheater, Tanz- und Videoprojekte, Kammermusik, Ensemble- und Orchesterkonzerte.

Tourneen und Gastspiele führen das Ensemble Modern regelmäßig in etwa 100 Konzerten pro Jahr zu den renommiertesten Festivals und Häusern wie u. a. Salzburger Festspiele, Bregenzer Festspiele, Wien Modern, Festival d'Automne à Paris, Holland Festival, Klangspuren Schwaz, Berliner Festspiele, Ruhrtriennale, musica viva sowie herausragenden Spielstätten weltweit wie u. a. Wigmore Hall, Cité de la Musique, Tokyo Wondersite, Concertgebouw

Amsterdam, Elbphilharmonie, Kölner Philharmonie, Konzerthaus Berlin und Festspielhaus Baden-Baden.

In Frankfurt am Main präsentiert das Ensemble Modern in seiner Abonnementreihe in der Alten Oper Frankfurt neueste Werke und Entwicklungen. In Kooperation mit der Oper Frankfurt finden regelmäßig Musiktheaterproduktionen sowie die Werkstattkonzertreihe ›Happy New Ears‹ statt, die zentrale Werke und Komponisten des 20. und 21. Jahrhunderts vorstellt und erläutert. Seit 2011 veranstaltet das Ensemble Modern gemeinsam mit dem hr-Sinfonieorchester das Festival ›cresc... Biennale für Moderne Musik Frankfurt Rhein Main‹.

In enger Zusammenarbeit mit Komponisten, verbunden mit dem Ziel größtmöglicher Authentizität, erarbeiten die Musiker jedes Jahr durchschnittlich 70 Werke neu, darunter etwa 20 Uraufführungen. So entstanden außergewöhnliche und oftmals langjährige Zusammenarbeiten u. a. mit John Adams, George Benjamin, Peter Eötvös, Heiner Goebbels, Hans Werner Henze, Mauricio Kagel, György Kurtág, Helmut Lachenmann, György Ligeti, Benedict Mason, Karlheinz Stockhausen, Steve Reich oder Frank Zappa.

Neben seinen vielfachen Konzertaktivitäten präsentiert das Ensemble Modern die Ergebnisse seiner Arbeit auch in regelmäßigen Radio- und CD-Produktionen, die vielfach ausgezeichnet wurden. Fast 30 der insgesamt mehr als 150 CD-Produktionen erschienen im eigenen Label Ensemble Modern Medien. 2003 wurde das Ensemble Modern von der Kulturstiftung des Bundes zu einem ›Leuchtturm‹ zeitgenössischer Kultur in Deutschland erklärt. Im gleichen Jahr bündelte das Ensemble Modern mit Gründung der Internationalen Ensemble Modern Akademie (IEMA) seine bereits bestehenden Aus- und Weiterbildungsprojekte unter einem Dach, um gezielt das musikalische Erbe der Moderne weiterzugeben. In eigens für unterschiedlichste Zielgruppen entwickelten Formaten bietet die IEMA seither den Masterstudiengang ›Zeitgenössische Musik‹ für professionelle junge Musiker in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main sowie internationale Meisterkurse, Kompositionsseminare und Schulprojekte an und



widmet sich damit der Vermittlung unterschiedlichster zeitgenössischer musikalischer Strömungen und eines offenen, kreativen Umgangs mit künstlerischen Prozessen.

In der Kölner Philharmonie war das Ensemble Modern zuletzt im Januar zu Gast.

*Das Ensemble Modern wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, die Stadt Frankfurt sowie über die Deutsche Ensemble Akademie e.V. durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst und die GVL. Die Musikerinnen und Musiker des Ensemble Modern danken der Aventis Foundation für die Finanzierung eines Sitzes in ihrem Ensemble. hr2-kultur – Kulturpartner des Ensemble Modern*

# Die Besetzung des Ensemble Modern

**Dietmar Wiesner** *Flöte*  
**Jaan Bossier** *Klarinette*  
**Johannes Peitz-Tiemann** *Klarinette*  
**Hugo Queirós** *Klarinette*

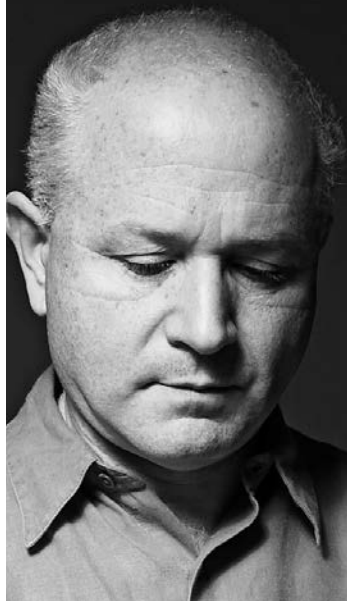
**Sava Stoianov** *Trompete*  
**Valentín Garvie** *Trompete*  
**Till Künkler** *Posaune*

**Rumi Ogawa** *Schlagzeug*

**Jagdish Mistry** *Violine*  
**Giorgos Panagiotidis** *Violine, Mandoline*  
**Megumi Kasakawa** *Viola*  
**Paul Beckett** *Viola, Banjo*  
**Eva Böcker** *Violoncello*  
**Michael M. Kasper** *Violoncello*  
**Paul Cannon** *Kontrabass*

## Sir George Benjamin

George Benjamin wurde 1960 geboren. Neben dem Klavierspiel begann er frühzeitig das Komponieren. Ab 1976 studierte er am Pariser Konservatorium bei Olivier Messiaen und Yvonne Loriod, anschließend setzte er seine Studien bei Alexander Goehr am King's College in Cambridge fort. Bereits mit 20 Jahren erlebte er die Uraufführung seines ersten Orchesterwerks *Ringed by the Flat Horizon* bei den BBC Proms, das seitdem weltweit regelmäßig aufgeführt wird. Zwei Jahre später brachte die London Sinfonietta unter der Leitung von Sir Simon Rattle das Ensemblewerk *At First Light* zur Uraufführung. 2002 hob das London Symphony Orchestra unter der Leitung von Pierre Boulez Benjamins *Palimpsests* aus der Taufe.



Im vergangenen Jahrzehnt fanden in Luzern, San Francisco, Aldeburgh, Ojai, Tokio, Frankfurt, Aix-en-Provence, Strasbourg, Brüssel, Mailand, Turin, Madrid, London, Paris, Toronto, New York, Berlin, Dortmund and Amsterdam große Retrospektiven mit seinen Werken statt. In der laufenden Saison widmen die Stiftung Berliner Philharmoniker und die Elbphilharmonie Hamburg dem Komponisten und Dirigenten George Benjamin einen großen Schwerpunkt.

Sein erstes Werk für die Opernbühne, *Into the Little Hill*, das seit seiner Uraufführung auf mehreren internationalen Tourneen zu hören war, stand 2006 beim Festival d'Automne a Paris im Zentrum eines Komponistenporträts. 2012 wurde *Written on Skin* als zweite Zusammenarbeit von George Benjamin und Martin Crimp beim Festival in Aix-en-Provence uraufgeführt. Das Werk wurde inzwischen in über 20 weltweit bedeutenden Opernhäusern gespielt und mit mehreren internationalen Preisen ausgezeichnet. George Benjamin dirigierte die britische Erstaufführung am Royal Opera House Covent Garden im März 2013. Diese Produktion wurde von der BBC filmisch mitgeschnitten und ausgestrahlt. Im Mai 2018 wurde unter seiner Leitung seine neue Oper

*Lessons in Love and Violence* auf ein Libretto von Martin Crimp am Royal Opera House Covent Garden uraufgeführt.

Sein Debüt als Operndirigent gab George Benjamin 1999 mit *Pel-léas et Melisande* in Brüssel. Sein Repertoire reicht von Werken Mozarts und Schumanns bis hin zu Kompositionen von Oliver Knussen und Hans Abrahamsen. Zahlreiche Werke gelangten unter seinem Dirigat zur Uraufführung, darunter Kompositionen von Wolfgang Rihm, Unsuk Chin, Gerard Grisey und György Ligeti.

Im Sommer 2018 dirigierte er in zwei Konzerten bei den BBC Proms die London Sinfonietta, mit der er seit vielen Jahren eng verbunden ist, und das National Youth Orchestra of Great Britain. Höhepunkte in der laufenden Spielzeit sind erneute Konzerte mit den Berliner Philharmonikern, mit dem Mahler Chamber Orchestra (mit Aufführungen von *Into the Little Hill* und *Written on Skin* in Berlin und letzterem auch in der Elbphilharmonie Hamburg), sein Debüt mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester, eine Europatournee mit dem Ensemble Modern sowie eine erneue Zusammenarbeit mit dem Königlichen Concertgebouworchester Amsterdam.

George Benjamin hat in den vergangenen 19 Jahren regelmäßig beim Tanglewood Festival unterrichtet und dirigiert. Er ist Honorary Fellow am King's College Cambridge und an der Guildhall School of Music, Fellow am Royal College of Music und Ehrenmitglied der Royal Philharmonic Society und der Royal Academy of Music. Seit 2001 unterrichtet er – in der Nachfolge von Harrison Birtwistle – als Professor für Komposition am King's College in London. Seit 2017 ist er dort ein Fellow. George Benjamin wurde 2015 zum Commandeur de l'Ordre des Arts et Lettres ernannt und ist Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. 2002 erhielt er vom Deutschen Symphonie-Orchester Berlin den Arnold-Schönberg-Preis für Komposition.

In der Kölner Philharmonie dirigierte George Benjamin zuletzt im März 2016 das Mahler Chamber Orchestra.

## März

SO  
10  
11:00

### Die Schurken

Paris! Paris!  
Konzert für Kinder ab 6

Gefördert durch das  
Kuratorium KölnMusik e.V.

**Abo** Kinder-Abo 2

---

SO  
10  
16:00

**Jean-Guihen Queyras** *Violoncello*

**Sinfonietta Rīga**  
**Normunds Šnē** *Dirigent*

**Erkki-Sven Tüür**  
Lighthouse  
für Streichorchester

**Joseph Haydn**  
Sinfonie B-Dur Hob. I:98  
»4. Londoner«

**Rolf Wallin**  
Ground  
für Violoncello und 15 Solostreicher

**Joseph Haydn**  
Konzert für Violoncello und Orchester  
C-Dur Hob. VIIIb:1

**Abo** Sonntags um vier 5

---

SO  
10  
20:00

**Pierre-Laurent Aimard** *Klavier*  
**Chamber Orchestra of Europe**

**Joseph Haydn**  
Sinfonie C-Dur Hob. I:7  
»Le Midi«

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Konzert für Klavier und Orchester  
B-Dur KV 450

Konzert für Klavier und Orchester  
C-Dur KV 503

**Elliott Carter**  
Epigrams  
für Klavier, Violine und Violoncello

**Abo** Klassiker! 5

---

MO  
11  
20:00

Hans Imhoff Konzert

**Behzod Abduraimov** *Klavier*

**Franz Liszt**  
Isoldes Liebestod aus Tristan  
und Isolde S 447 – für Klavier

**Sergej Prokofjew**  
Romeo und Julia op. 75  
Zehn Stücke für Klavier

**Modest Mussorgsky**  
Bilder einer Ausstellung – für Klavier  
Nach Bildern von Viktor Hartmann

Gefördert durch die Imhoff Stiftung  
19:00 Einführung in das Konzert  
durch Christoph Vratz

**Abo** Piano 6

---

DO  
14  
21:00

**Jan Jelinek**

Round #3  
Podium mit elektronischer Musik

---

SO  
17

15:00

Filmforum

PHILMUSIK – Filmmusik  
und ihre Komponisten

**Molly Monster**

CH, D, SWE 2016, 69 Min.

Regie: Matthias Bruhn, Michael Ekbladh,  
Ted Sieger

Musik: Annette Focks

Medienpartner: choices

KölnMusik gemeinsam mit  
Kino Gesellschaft Köln

---

SO  
17

18:00

**Junge Deutsche Philharmonie**

**Jörg Widmann** *Klarinette und Dirigent*

**Jörg Widmann**

Messe für großes Orchester

**Felix Mendelssohn Bartholdy /**

**Jörg Widmann**

Andante aus der Sonate für Klarinette  
und Klavier Es-Dur

bearbeitet für Klarinette,  
Streichorchester, Harfe und Celesta

**Robert Schumann**

Sinfonie Nr. 2 C-Dur op. 61

17:00 Einführung in das Konzert  
durch Oliver Binder

**Abo** Kölner Sonntagskonzerte 5  
LANXESS Studenten-Abo

---

FR  
22

20:00

**Novus String Quartet**

**Jaeyoung Kim** *Violine*

**Young-Uk Kim** *Violine*

**Kyuhyun Kim** *Viola*

**Woongwhee Moon** *Violoncello*

**Ottorino Respighi**

Quartetto dorico P 144

**Alban Berg**

Lyrische Suite für Streichquartett

**Antonín Dvořák**

Streichquartett Nr. 13 G-Dur op. 106  
B 192

**Abo** Quartetto 5

---

SA  
23

20:00

**Anouar Brahem** *ūd*

**Dave Holland** *doublebass*

**Nasheet Waits** *drums*

**Django Bates** *piano*

Anouar Brahem – »Blue Maqams«

Auf der orientalischen Laute Oud ist Anouar Brahem einer der größten Magier, der seit jeher auch mit den namhaftesten Jazzmusikern zusammenarbeitet. Schon vor über 20 Jahren ging er mit dem legendären Kontrabassisten Dave Holland ins Studio. 2017 konnte sich Brahem zum 60. Geburtstag einen Traum erfüllen. Gemeinsam mit Holland, der Schlagzeuglegende Jack DeJohnette sowie dem Pianisten Django Bates nahm Brahem das Album »Blue Maqams« auf, mit dem er in Köln mit Nasheet Waits an den Drums anstelle von DeJohnette Station macht. »Maqam« bezeichnet in vielen orientalischen Musikkulturen den Modus eines Musikstücks. Der Albumtitel verspricht also nicht weniger als die Verschmelzung westlicher und orientalischer Improvisationskultur auf höchstem Niveau.

---



**Kölner  
Philharmonie**

# **Pierre-Laurent Aimard**

*Klavier und Leitung*

**Candida Thompson**

*Konzertmeisterin, Violine*

**Chamber Orchestra of Europe**

**Joseph Haydn**

Sinfonie C-Dur Hob. I:7 »Le Midi«

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Konzert für Klavier und  
Orchester B-Dur KV 450

Konzert für Klavier und  
Orchester C-Dur KV 503

**Elliott Carter**

Epigrams



Foto: Marco Bolognini



[koelner-philharmonie.de](http://koelner-philharmonie.de)  
0221 280 280

**köInticket.de** Tickethotline: 0221-2801

**Sonntag  
10.03.2019  
20:00**

**MO**  
**25**  
20:00

**Valer Sabadus** *Countertenor*  
**Anne Katharina Schreiber** *Violine*  
**Corina Golomoz** *Viola*  
**Kristin von der Goltz** *Violoncello*  
**Miriam Shalinsky** *Kontrabass*  
**Kristian Bezuidenhout** *Hammerklavier*

Mythos

Werke von **Franz Schubert**,  
**Wolfgang Amadeus Mozart**  
**Joseph Haydn** und **Lucia Ronchetti**

Gefördert durch das  
Kuratorium KölnMusik e.V.

19:00 Einführung in das Konzert  
durch Bjørn Woll

**Abo** Kammermusik 5  
LANXESS Studenten-Abo

---

**DI**  
**26**  
20:00

**Grigory Sokolov** *Klavier*

**Ludwig van Beethoven**  
Sonate für Klavier Nr. 3 C-Dur op. 2,3

Elf Bagatellen op. 119 – für Klavier

**Johannes Brahms**  
Sechs Klavierstücke op. 118

Vier Klavierstücke op. 119

---

**MI**  
**27**  
20:00

**Caroline Peters**  
**Charly Hübner**

**Monika Roscher Big Band**  
**Bettina Böttlinger** *Moderation*

Die große lit.COLOGNE-Gala  
mit Literatur und Musik

lit.COLOGNE

---

**DO**  
**28**  
20:00

**Münchner Philharmoniker**  
**Valery Gergiev** *Dirigent*

**Richard Wagner**  
Trauermarsch  
aus: Götterdämmerung WWV 86D

**Wolfgang Rihm**  
Transitus III – für Orchester

**Dmitrij Schostakowitsch**  
Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47

**Abo** Philharmonie Premium 3

---

**FR**  
**29**  
20:00

**Kinga Glyk Band**  
**Kinga Glyk** *e-b*  
**David Haynes** *dr*  
**Paweł Tomaszewski** *p*  
**Andrzej Gondek** *g*

Der Jazz-Bassistin Kinga Glyk ist  
geglückt, was bislang nur im Pop  
möglich war. Mit ihrem Youtube-Clip, in  
dem sie auf ihrem E-Bass Eric Claptons  
»Tears in Heaven« spielt, ist sie auf  
Antrieb als neue Jazzpower-Frau durch-  
gestartet. Kein Wunder, denn die Polin  
verblüfft auf ihrem E-Bass – nicht nur in  
diesem Video! – durch Virtuosität und  
vor allem Musikalität, die schon recht  
nahe an die ihres Vorbilds Jaco Pasto-  
rius herankommt. Das Wichtigste für  
Kinga Glyk aber ist: Es muss grooven!

**Abo** Jazz-Abo Soli & Big Bands 5

---



Kölner  
Philharmonie



Mythos

Anne Katharina Schreiber *Violine*  
Corina Golomoz *Viola*  
Kristin von der Goltz *Violoncello*  
Miriam Shalinsky *Kontrabass*  
Kristian Bezuidenhout *Hammerklavier*

# Valer Sabadus

*Countertenor*

Werke von Franz Schubert  
Wolfgang Amadeus Mozart  
Joseph Haydn und Lucia Ronchetti

Foto: Christine Schneider

Gefördert durch

Kuratorium  
KölnMusik e.V.



koelner-philharmonie.de  
0221 280 280

köInticket.de Tickethotline: 0221-2801

Montag  
25.03.2019  
20:00

19:00 Einführung in das Konzert  
durch Björn Woll

**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**koelner-philharmonie.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführer der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen  
**Corporate Design:** hauser lacour  
kommunikationsgestaltung GmbH  
**Textnachweis:** Der Text von Egbert Hiller  
ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.  
**Fotonachweise:** Anu Komsı © Ville Paul  
Paasimaa; Helena Rasker © Merlijn Doomer-  
nik; Ensemble Modern © Ensemble Modern/  
Vincent Stefan; Sir George Benjamin © Matt  
Lloyd

**Gesamtherstellung:**  adHOC Printproduktion GmbH



Kölner  
Philharmonie



# Valery Gergiev

*Dirigent*

**Münchner Philharmoniker**

**Richard Wagner**  
Trauermarsch  
aus: Götterdämmerung WWV 86D

**Wolfgang Rihm**  
Transitus III

**Dmitrij Schostakowitsch**  
Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47

Foto: Florian Emmanuel Schwarz



[koelner-philharmonie.de](http://koelner-philharmonie.de)  
0221 280 280

**köInticket.de** Tickethotline: 0221-2801

**Donnerstag**  
**28.03.2019**  
**20:00**